

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Beschreibung einer Reise aus Teutschland durch einen Theil von Frankreich, England und Holland**

**Günderode, Friedrich J.**

**Breslau, 1783**

**VD18 90619919**

Beschreibung von London

[urn:nbn:de:bsz:31-256677](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-256677)

oder klein, mit guten Betten und aller nöthigen Gerächtschaft, allezeit bereit antrifft.

## Beschreibung von London.

Etwas vom National-Charakter.

**I**ch befand mich also nun in London, auch eine sehr große, prächtige, ausnehmend bevölkerte und aller Neugierde würdigen Stadt; doch aber von der französischen, und denen Hauptstädten anderer Reiche, in allen Stücken sehr verschieden; andere Bauart, andere Sitten, andere Lebensart, von in dem Charakter sowol, als auch in der Figur sehr verschiedenen Menschen bewohnt. Man kann Paris recht genau kennen, und sich doch nur eine sehr unvollkommene Vorstellung von London machen, und eben so wenig kann man von dieser auf jene Stadt schließen. Ueberhaupt kann man wol sagen, daß England, unter denen fürnehmsten europäischen Staaten, derjenige ist, wo man mit am meisten die Nationalgebräuche und Charakter beybehalten hat; vielleicht erfordert

es

es selbst die sonderbare politische Verfassung darauf zu halten, unterdessen diese unverfälschte charakteristische Züge auch Folgen ihrer politischen Verfassung sind. Es trägt vielleicht auch das etwas dazu bey, daß sie die See von andern Völkern abschneidet, von diesen also weniger besucht werden, und sich so zu sagen mehr in sich selbst concentriren; denn auch ihr weniger Hang zu Nachahmungen, und eine eingepfimte Eigenliebe, welche sie glauben macht, daß ihre Nation allen andern vorzuziehen ist, und daher alle Nachahmung verachten.

Welche gedruckte Beschreibungen von der Stadt zu haben sind.

Einiger großer Werke nicht zu gedenken, welche umständliche Beschreibungen der Städte London und Westminster liefern \*), sind auch kürzere Beschreibungen zum Behuf derer

\*) Eines derer vollständigsten von diesen ist — The History and Survey of London from its Foundation to the present Time — London 1760. Zwey starke Foliobände mit vielen Kupfern.

derer Fremden daselbst zu haben, welche öfters frisch aufgeleget werden, worinnen die Localmerkwürdigkeiten der Stadt umständlich beschrieben sind; desgleichen hat man noch besondere Beschreibungen, welche an denen Orten selbst, welche sie beschreiben, ausgegeben werden; Adreßcalender werden auch alle Jahre neu aufgeleget, und man hat so richtige Grundrisse der Stadt, daß man seinen Weg darnach nehmen kann, ohne weitere Begleiter bey sich zu haben; Kupferstiche mehrerer Sehenswürdigkeiten der Stadt, und vieler Gegenden umher, sind häufig zu bekommen \*).

## Local

\*) Lange nach Endigung dieses Manuscripts kam mir erst Herrn Volkmanns vor kurzem herausgekommenene neueste Reisen durch England Leipzig 1781: 82. 4 Bände 8. zu Gesicht. Dieses Werk besteht aber nicht aus selbst gemachten Bemerkungen, sondern aus fleißig zusammengetragenen Nachrichten anderer Reisenden und Reisebeschreibungen, wobey Herr Volkmann das englische Werk von 1778 — Tour trough the Isle of great Britain divided into Circuits or Journies, zum Grunde gelegt hat. Ich werde dieses Werk des Herrn Volk-

## Local der Stadt.

Die alte Stadt, das eigentliche London, die neuere, Westminster, und Southwark, jenseits der Themse, machen zusammen eine sehr große Stadt aus, welche ganz eben liegt, und der Länge nach an beiden Seiten der Themse, doch viel mehr, und hauptsächlich an deren nördlichen Ufer angebaut ist, wodurch denn die sehr langen Strassen entstehen, und das Ganze zusammen in Vergleich der Länge wenig breit ist.

Etwas von der Bauart, Meubles und Quartiere in der Stadt.

Die Häuser werden meistens von gebakenen Steinen, nur einige von denen besten Pallästen sind von Quadersteinen aufgebauet. In Westminster besonders, trifft man in denen Hauptstraßen kein schlechtes Haus an, ausge-

Vollmann bey mehreren Stellen in besondern Noten anführen. In der Einleitung und in dem 22ten Brief sieht man mehrere Schriftsteller, Landcharten und Kupfersche angeführt, welche theils vom ganzen Lande, theils von London insbesondere handeln.

ausgezeichnet schöne Häuser aber sind in geringer Anzahl. Die Bauart ist in einem eigenen Geschmack, und schien mir noch etwas Gothisch zu seyn. Die gewöhnlichen Häuser haben vieles, in der äußern Bauart sowohl, als auch in der innern Einrichtung mit denen holländischen gemein, auch gehn die Fenster nicht seitwärts auf, sondern werden in die Höhe hinauf geschoben; alle reputirliche Leute haben die Fußböden mit weniger oder mehr kostbaren Teppichen belegt; die Bette, auch in Miethzimmern, besonders die Matrazen sind vorzüglich gut; die Keilichkeit in denen Häusern giebt der Holländischen wenig nach. Man bauet gewöhnlich keine hohe Häuser, sondern nur von zwey, höchstens drey Stockwerken.

Die Gemächlichkeit, daß man in allen Straßen fertige und gänzlich eingerichtete Wohnungen, zu allen Zeiten haben kann, verursacht auch hier, daß die Wirtshäuser schlecht sind, und nur zu Absteigequartieren dienen.

Die Quartiere in der Stadt sind nicht theurer, wohl eher wohlfeiler als in Paris;

ris; auch hat man den Vortheil der wohlfeilen Feurung, indem man nicht mit Holz, sondern mit Steinkohlen einfeuert, welche denn so häufig herbey gefahren werden, daß sie um einen billigen Preis zu haben sind.

Woraus die Steinkohlen bestehen, und wo sie herkommen.

Diese Steinkohlen werden aus tiefen Minen, wie Metalle aus der Erde gegraben, und sind gleich so wie sie aus der Erde kommen, ohne weitere Zubereitung zu gebrauchen. In dem Lande befinden sich viele dergleichen Minen, aber nicht in der Nähe von London, sie werden also nur durch den Transport vertheuert, indem selbige auf dem Platz selbst sehr wohlfeil sind \*). Den ganzen Tag über, besonders des Morgens, sieht man auf allen Straßen große, mit zwey auch drey voreinander ziehenden Pferden bespannte Wagen, welche solche Kohlen zum Verkauf herum fahren.

Man  
\*) Man rechnet das jährlich auf fünf Millionen Pf. Sterlinge solcher Steinkohlen verhandelt werden.

Man sagte mir, daß 200 Meilen von London, nach Schottland zu \*) ein bergigter Wald mit solchen Minen gänzlich angefüllt sey.

Diese ganze Gegend soll einer Cyclopen Wohnung ähnlich seyn, alle Leute die da wohnen und handthieren, die Bäume dieses Waldes, ja die Luft selbst soll ganz schwarz davon seyn.

Diese Brennart, und der Mangel an Holz verursacht wahrscheinlich auch, daß man keine Defen in England sieht, sondern überall Camine antrifft, worinnen dann diese Steinkohlen, wenn sie einmal recht im Brand sind, eine starke und anhaltende Glut machen, welche gut heizet.

#### Beschwerlichkeiten dieser Feurung.

Das Lästige aber dieser Einfeurung ist der schwere Dampf, welcher daraus entsteht und einen sehr unangenehmen Geruch verbreitet, welcher besonders denen, die ihn nicht gewohnt sind, den Kopf einnimmt, und

B 2

\*) Nämlich bey Newcastle in Northumberland.

und überhaupt sehr lästig ist. Noch mehr wird er in denen trüben Tagen des Herbstes und des Frühjahrs unerträglich, indem die alsdenn ohnehin schon schwere Luft die unaufhörliche Nebel, welche aus der Rheinse entstehen, zu steigen hindert, und mit dem Kohlendampf sich zu vereinigen zwingt; diese verunreinigte Luft verweilt alsdann nicht nur in denen Straßen, sondern bringt bis in die Häuser. Diefers machte ich die Fenster des Morgens auf, um dem Dampf Luft zu machen, hwelchen das Caminfeuer in meinem Zimmer verbreitet hatte, an statt aber diesen hinaus zu bringen, drang der auf der Strafe befindliche mit Rauch vermengte Nebel auch noch in das Zimmer, und trieb mich fast heraus.

Dennoch wird wegen der feuchten und neblichten Luft fast das ganze Jahr hindurch, nur die heißesten Sommermonate ausgenommen, in allen Zimmern eingeheizt. Glücklich ist's, daß die Häuser nicht hoch, und die Straßen breit sind, daß also doch die Luft besser durchstreichen kann, im wiedrigen Fall würde es gar nicht auszustehen seyn.

Stras

## Straßen.

Besonders in dem neuern Theil der Stadt, in Westminster, sind die Straßen ausnehmend schön, unter diesen zeichnen sich noch besonders die Dyforderstraße, der Strand, und die sogenannte Bondstraße aus. Die Fußgänger finden in allen Straßen zu beiden Seiten Trottoirs, worauf sie überall ungehindert und ohne von Wagen, Pferden oder vielem Roth beunruhiget zu werden, fortkommen können. Fast in allen Häusern besteht der unterste Stock aus Kaufläden, welche ganz umher mit großen Spiegelscheiben umgeben sind, hinter welchen die schönsten Stücke von allem dem, was sie verkaufen, aufgehängt sind, so, daß man sie im Vorbeygehen von der Straße her sehen kann.

## Erleuchtung.

Alle diese Kaufläden sind zu Abendzeit reichlich erhellt, und die Straßen durch große und schöne Laternen erleuchtet, welches denn einen sehr schönen Anblick verursacht, und noch überdies, bey der großen Menge Menschen, welche man immer sieht, in denen

schönen Straßen, einen sehr angenehmen Spaziergang macht.

Seefische, Caffee und Pomeranzen auf allen Straßen zu haben.

Unter dieser großen Anzahl Kaufläden sieht man viele wo Seefische und Krebse verkauft werden, welches denn alles so reinlich und appetitlich da lieget, daß man es von dem Laden wegessen möchte. In vielen Ecken derer Straßen, und mehreren Orten in der Stadt sieht man Morgends kleine Feuer, bey welchen Kessel mit Caffee und Thee stehen, wobey sich vorübergehende ein Rännehen voll geben lassen. Die schönsten Pomeranzen kommen so häufig über die See, daß man aller Orten und Enden viele hohe Körbe damit angefüllt, zum Verkauf ausstehen sieht, und sind so wohlfeil, daß sie von ganz geringen Leuten, wie anderer Orten die Aepfel, häufig gegessen werden. Hauptfächlich aber entsteht dieser Ueberfluß an Pomeranzen daher, daß selbige meistens aus Portugal kommen, wohin die Farth zur See sehr bequem ist, und da bevor sie recht reif, und fast noch grün sind, um einen sehr gerin-

geringen Preis, theils aufgelesen, theils ab-  
gebrochen werden; man bemerkt, daß sie  
diese Seereise nicht nur sehr reif, sondern  
auch vorzüglich gut macht.

### Von der Themse, und denen in London drüber hergehenden Brücken.

---

**I**n London selbst sind drey prächtige stei-  
nerne Brücken über die Themse gebaut,  
welche alle sehr breit, und überhaupt sehens-  
würdig sind. Der seltene Anblick so vieler  
Schiffe, welche aus der See bis hierher lau-  
fen, und theils so gar unter denen höchsten  
Bogen dieser Brücken durchkommen können,  
wenn sie nämlich die Mastbäume herunter  
lassen, ist ganz majestätisch, und flößt Be-  
wunderung ein.

#### Th e m s e.

Die Themse ist ein sehr beträchtlicher  
und majestätischer Fluß, welcher der West-